

Möchten Sie **Kran & Bühne** in gedruckter Version regelmäßig erhalten? Abonnieren Sie es einfach hier online. Dann haben Sie zu jeder Tages- und Nachtzeit Zugriff auf die neuesten Nachrichten und Hintergrundinformationen rund um die Hebeindustrie.

www.Vertikal.net/de/journal_subscription.php

Suchen Sie mehr Informationen über den britischen und irischen Markt? Mit **Cranes & Access** erhalten Sie Informationen aus erster Hand. Holen Sie sich Ihren Vorteil nach Hause. Abonnieren Sie gleich hier online.

www.Vertikal.net/en/journal_subscription.php

www.Vertikal.net/Vermieter. Ihre Vermieter aus Deutschland, der Schweiz und Österreich finden Sie ohne langes Suchen in unserem Verzeichnis. Einfach Region auswählen und Sie erhalten schnell eine Übersicht der Kran- und Arbeitsbühnenvermieter vor Ort.

www.Vertikal.net/Vermieter

Unser Gratisangebot: Der **Newsletter** von Vertikal.net. Neueste Nachrichten aus der Branche erhalten Sie sofort per Email zugesandt. Damit Sie auch nur die Nachrichten erhalten, die Sie interessieren, wählen Sie ihre Bereiche selbst aus. Loggen Sie sich noch heute ein.

www.Vertikal.net/de/newsletter.php

Die gesamte Ausgabe von **Kran & Bühne** erhalten Sie auch online als eine PDF-Datei. Laden Sie sich **das komplette Heft** gleich hier online herunter. ACHTUNG: Die Datei umfasst rund 4-5 Mb.

www.Vertikal.net/de/journal.php

bautec 2004

Kran & Bühne hat die internationale Fachmesse für Bauen, Gebäudetechnik und Architektur in Berlin besucht.



Manfred Stolpe, Minister für Verkehr, Bau und Wohnungswesen beim Rundgang über die bautec 2004

Made in Europe

Die EU-Ost-Erweiterung – Risiken und Chancen für die Bauindustrie

Am 1. Mai 2004 werden auf einen Schlag zehn neue Länder in die Europäische Union (EU) eintreten: Polen, die Tschechische und die Slowakische Republik, Slowenien, Ungarn, Estland, Lettland, Litauen sowie Malta und Zypern. Daher lautete das Schwerpunktthema des Europäischen Bau Congress Berlin 2004 im Rahmen der bautec: Die EU-Ost-Erweiterung und ihre Konsequenzen für die Bauindustrie.

Wir stehen vor einer der größten Veränderungen in der europäischen Geschichte: 1957 hatten sechs Länder, Deutschland, Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg und Italien

die „Europäische Wirtschaftsgemeinschaft“ (EWG) gegründet. Inzwischen ist die heutige EU auf 15 Staaten gewachsen und in nicht mehr zwei Monaten werden es 25 Staaten sein!

In Berlin suchten hochrangige Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Forschung nach der Antwort auf die Frage „Ex oriente lux?“. Kommt aus dem Osten Licht? Unter den Experten: Arndt Frauenrath, der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes, Wilhelm Küchler, Präsident des Verbandes der Europäischen Bauwirtschaft FIEC, Marek Bryx, polnischer Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur, der Bremer Universitäts-Professor Rudolf Hickel und der Generaldirektor des Institut für Weltwirtschaft in Budapest Professor András Inotai.

die „Europäische Wirtschaftsgemeinschaft“ (EWG) gegründet. Inzwischen ist die heutige EU auf 15 Staaten gewachsen und in nicht mehr zwei Monaten werden es 25 Staaten sein!

In Berlin suchten hochrangige Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Forschung nach der Antwort auf die Frage „Ex oriente lux?“. Kommt aus dem Osten Licht? Unter den Experten: Arndt Frauenrath, der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes, Wilhelm Küchler, Präsident des Verbandes der Europäischen Bauwirtschaft FIEC, Marek Bryx, polnischer Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur, der Bremer Universitäts-Professor Rudolf Hickel und der Generaldirektor des Institut für Weltwirtschaft in Budapest Professor András Inotai.

„Gleiche Spielregeln für alle“

Besonders die deutsche Bauwirtschaft, seit Jahren in der Krise, schaut gespannt – teils mit Sorge, teils mit Hoffnung – gen Osten. Welche Chancen und welche Risiken birgt die EU-Ost-Erweiterung? Sprechen wir bald vom „Goldenen Osten“?

Frauenrath sieht eher düstere Wolken am Bauhimmel aufziehen: Deutschland habe die weltweit höchsten Arbeitskosten. Billige Arbeitskräfte aus Osteuropa könnten einen

Vom 17. bis 21. Februar fand unter dem Berliner Funkturm die bautec 2004 statt. Gleichzeitig präsentierten sich die Solar Energy, Weltmesse für Erneuerbare Energien, die Build IT Berlin, Fachmesse für IT und Kommunikation im Bauwesen und die Immobilien Berlin 2004, die neue Immobilien-Messe.

Laut Veranstalter informierten sich 69.500 Besucher über die neuen Trends in der Branche. Die 956 Aussteller aus 25 Ländern verzeichneten ein starkes Interesse an den Produkten und Dienstleistungen der Bauwirtschaft.

„Berlin ist nach wie vor die deutsche Stadt mit der größten Bautätigkeit“, so Klaus Wowereit zum Messe-Standort Berlin. Der Berliner Bürgermeister sieht – im Hinblick auf die EU-Ost-Erweiterung – die bautec als ideale Messe für gute Kontakte nach Osteuropa.



Moderator Ulrich Kienzle sorgt für Verständlichkeit beim Professorens-Streitgespräch zwischen András Inotai und Rudolf Hickel

Quelle Foto: Europäische Kommission



Die EU ab dem 1. Mai 2004 mit 25 Mitgliedsstaaten.

Den Fortschritt erleben.

Mit Liebherr erleben Sie den Fortschritt:
Der Kompakt-Mobilkran LTC 1055 überzeugt durch Mobilität, Leistung und Sicherheit. Fortschrittliche Technologien sind unser Geschäft.



Besuchen Sie uns auf der
Bauma 2004
Freigelände, Block 803-806
Halle A5, Stand 139
29. März bis 4. April 2004



Liebherr-Werk Ehingen GmbH
Postfach 1361
D-89582 Ehingen
Tel.: (0 73 91) 502-0
Fax: (0 73 91) 502-3399
www.liebherr.com

LIEBHERR

Die Firmengruppe



« Verdrängungsprozess auslösen, der den deutschen Bauunternehmern zu schaffen mache. Frauenrath betont, dass die EU nur erfolgreich sein könne, wenn sich die Löhne und Sozialkosten angleichen. "Gleiche Spielregeln für alle Beteiligten" fordert der eher skeptisch in die Zukunft blickende Präsident des ZDB.

92 Prozent der Ungarn leben in Eigenheimen

Inotai versucht die Angst vor vermehrter Einwanderung aus Osteuropa zu dämpfen. Untersuchungen hätten gezeigt, dass nur zwei Prozent der ungarischen Bevölkerung eine Auswanderung in Betracht ziehen würden. Wunschziel sei allerdings nicht Deutschland, sondern die U.S.A. Außerdem lebten 92 Prozent der Ungarn in Eigenheimen, die sie nicht gerne für eine unsichere Zukunft verlassen würden. Als Erfolgsrezept für ein Gelingen der Ost-Erweiterung empfiehlt der ungarische Professor, die osteuropäischen Länder bei der Stärkung



Quelle Foto: Europäische Kommission

Europäische Kommission
Audi Hungaria. Die ungarische Audi-Tochter – vor zehn Jahren gegründet – gilt heute als größter Exporteur und Investor Ungarns.

ihrer eigenen Wirtschaftsstrukturen zu unterstützen und regt zu Investitionen an. Nach dem Motto: Lieber das Kapital nach Ungarn bringen, als dass Ungarn zum Kapital kommt.

Wettbewerbsdruck

Die Experten sind sich einig, dass der erhöhte Wettbewerbsdruck nicht allein aus den osteuropäischen Ländern, sondern aus der ganzen Welt kommt, besonders aus Südostasien. Eine erfolgreich verlaufende EU-Ost-Erweiterung beinhaltet daher die große Chance, den europäischen Markt zu stärken. Dies ginge laut der Experten nur durch die Festlegung einheitlicher

NH
Vorstellung M.Y.2004
NH

Die MAXILIFT Reihe arbeitet sicher mit einer 370° Grad Drehung.
(Fax 200-230-260-300-250)

H2-B3
DIN 15018

cobra

maxilift

MAXISTAB

Next Hydraulics Via Mediterraneo n.6 - 42022 BORETTO (RE) -ITALY - tel. +39.0522.963008 fax. +39.0522.963039

www.maxiliftcrane.com - info@maxiliftcrane.com **Sie werden uns bei BAUMA 2004, Halle B4 - Stand 101 finden**



Expertenrunde EU-Ost-Erweiterung: (von li. nach re.) Arndt Frauenrath (Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes), Helmut Echterhoff (Präsidiumsmitglied des Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.), Wilhelm Küchler (Präsident des Verbandes der Europäischen Bauwirtschaft FIEC), Marek Bryx (polnischer Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur), Professor András Inotai (Institut für Weltwirtschaft, Budapest), Ulrich Kienzle (Moderator), Professor Rudolf Hickel (Uni-Bremen), Ernst-Ludwig Laux (stellv. Bundesvorsitzender der IG Bauen-Agrar-Umwelt).

◀ sozialer und technischer Mindeststandards. Auch die "alten EU-Länder" dürften sich beispielsweise nicht gegeneinander abschotten. So beklagt Frauenrath, dass deutsche Unternehmen kaum nach Frankreich, Belgien oder Holland kämen, umgekehrt sei es für diese Unternehmen wesentlich leichter nach Deutschland zu exportieren. "Wir sind Musterknaben" bemerkt Küchler ironisch zu diesem Thema und fordert ebenfalls gleiche Bedingungen bei der Qualifizierung für alle Beitrittsländer.

Deutschland bald Transitland?

In einem Punkt sind sich alle einig: Die deutsche Bauwirtschaft steckt seit Jahren in einer Strukturkrise.

Angesichts des näher rückenden Datums dürfte jetzt aber niemand den Kopf in den Sand stecken. Noch gilt es die Erweiterung mitzugestalten: In der Übergangsphase von sieben Jahren lässt sich die Zuwanderung von Arbeitskräften aus den neuen osteuropäischen Mitgliedstaaten durch die Vergabe von Arbeitserlaubnissen begrenzen, auch besteht noch eine eingeschränkte Dienstleistungsfreiheit.

Diese Zeit müssen die "alten EU-Länder" nutzen, um sich verstärkt auf ihre Kompetenzen zu konzentrieren. Empfohlene Mittel gegen die befürchteten "Billig-Bauer" aus dem Osten: Spezialisierung, Hightec und Logistik sowie die Verknüpfung von Bau- und Dienstleistung. Für den Westen öffnet sich ein riesiger Markt. Die deutsche Bauwirtschaft kann besonders von der maroden Infrastruktur im Osten profitieren. Doch auch im Westen gibt es bald erhöhten Baubedarf: Deutschland wird nämlich

laut Michael Weißenborn, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Zementindustrie, zu einem Transitland! Deutschland rückt mit der EU-Ost-Erweiterung zunehmend ins Zentrum Europas. Weißenborn erwartet bis 2015 eine Steigerung beim Güterverkehr um 71 Prozent. Hier muss die deutsche Bauwirtschaft, speziell auch die in den angrenzenden neuen Bundesländern, ihre Chancen nutzen.

Fünf Jahre Mateco in Polen

Bei Mateco sind die Weichen längst gestellt



100-prozentige Mateco-Tochter: Mateco podesty ruchome sp. z o. o. in Tychy, Polen

Bereits 1998 hat die Stuttgarter Mateco AG eine 100-prozentige Tochterfirma in der polnischen Stadt Tychy gegründet. Über hundert Geräte sind in ganz Polen sowie in Tschechien, der Slowakei, Ukraine und Russland im Einsatz. Vom baldigen EU-Beitritt Polens verspricht sich Geschäftsführer Slawomir Jankowski eine positive Entwicklung in der Branche. Sein erklärtes Ziel: "Der Einsatz von Arbeitsbühnen soll in Polen schon bald zum Alltag gehören."

go east – go west

Winiarski Poland Germany Consult berät Unternehmen auf dem Weg nach Osteuropa. Die von dem polnischen



„Geschäftsführer Winiarski: „Noch lassen sich die besten Kontakte knüpfen!“

Diplom-Wirtschaftsingenieur Piotr Winiarski geleitete Agentur übernimmt alle Aufgaben im Ausland, wie beispielsweise Marktanalyse, Büro- und Personalsuche oder die Steuerberatung. Das Unternehmen verfügt über ein dichtes Netz an Fachleuten und arbeitet eng mit dem Ost-West-Informationszentrum des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft in Berlin zusammen. **K&B**